15 Jahre ABC-Zeitung

Wie kann eine Lerner-Zeitung entstehen?

Achim Scholz

In der Bundesrepublik gibt es eine Handvoll Lerner-Zeitungen aus Grundbildungskursen, die bundesweit erscheinen, zum Beispiel die „ABC-Zeitung“ in Oldenburg, die „Leserei“ in Hamburg, die „Lese-Pause“ in Sachsen und „Wortstark“ in Bielefeld. Sie alle bieten den Lernenden aus Lese- und Schreibkursen eine Plattform für ihre Gedanken und Texte. Die ABC-Zeitung hatte gerade ihr 15-jähriges Jubiläum und erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Durch ihr regelmäßiges Erscheinen im Internet unter https://abc-projekt.de/abc-zeitung/ ist sie leicht und kostenfrei zugänglich. Entstanden aus einem wissenschaftlichen Projekt zur Erforschung von Lehr- und Lernmethoden in der Alphabetisierung im Jahr 2008 wurde sie aus dem Experimentierfeld heraus schnell zu einem Selbstläufer und ist heute mit einer hohen Reichweite fest etabliert in der Alphabetisierungscommunity. Die Beteiligten an der ersten Ausgabe, die zum Teil noch heute mitwirken, haben sich nicht vorstellen können, welche Erfolgsgeschichte diese Lerner-Zeitung schreiben wird.

Gründungsphase

Von 2007 bis 2011 erprobten Wissenschaftler*innen im ABC-Forschungsprojekt der VHS Oldenburg (VHS Oldenburg o.J.) in einem Intensivkurs mit sieben Lernenden unterschiedliche Methoden zur Vermittlung von Lese- und Schreibkenntnissen. Dabei wählte Dr. Ursula Venn-Brinkmann ein Zeitungsformat, um selbstreguliertes Lernen im Rahmen eines Moduls zum offenen Unterricht zu erproben. Gemeinsam bildeten die sieben Lernenden eine Redaktionsgruppe, suchten nach Lösungen zur Realisierung des Zeitungsvorhabens und nach einem treffenden Namen.

Mitglied der damaligen Lerngruppe war auch Hermann Fickenfrers, der den ersten Zeitungsartikel schrieb und sich auch heute nach 15 Jahren noch als Autor betätigt. Er erinnert sich: „Auf den Namen „XXX - Die ABC-Zeitung“ kamen wir, weil früher viele Leute nicht mal ihren Namen schreiben konnten und nur drei Kreuze gemacht haben.“ Ein anderes Mitglied der Lerngruppe schildert die Anfangsschwierigkeiten folgendermaßen: „Wir waren vollkommen überfordert. Als Analphabet selbst eine Zeitung zu schreiben, wie sollte das gehen? Was sollten wir reinschreiben? Wer sollte die Zeitung lesen? Es war sehr schwer für uns.“ Deshalb wurde in der Startphase ein Redakteur der örtlichen Nordwest-Zeitung als Profi eingeladen, um den Zeitungsmachern einige Tipps mit auf den Weg zu geben.

So wurde am 29. September 2008 die erste Ausgabe der „XXX – Die ABC-Zeitung“ mit zwei Seiten veröffentlicht. Die Botschaft lautete: “Wir möchten mit unserer Zeitung auf uns aufmerksam und Betroffenen Mut machen”. Als Online-Zeitung sollte sie viele Lernende in Alphabetisierungskursen und andere Interessierte erreichen. „Unsere erste ABC-Zeitung kam ins Internet. Das war auch für uns etwas ganz Neues. Als wir unsere ABC-Zeitung gesehen haben, haben wir uns gefreut wie die kleinen Kinder. Wir haben auch viele Leserbriefe bekommen. Damit haben wir nicht gerechnet.“



ABC-Zeitung: Hermann Fickenfrers ist seit der Erstausgabe vor 15 Jahren als Autor dabei! © ABC-Projekt

Bereits nach der 1. Ausgabe berichtete Hermann Fickenfrers in der Radiosendung „Vor Ort“ im Lokalsender „oldenburg eins“ von dem neuen Zeitungsprojekt einer Gruppe Lernender aus dem ABC-Projekt. Alsbald wurden auch bei Fachtagungen zur Alphabetisierung Zeitungsexemplare ausgelegt oder verteilt. Ende 2008 erhielt das Zeitungsprojekt von der Nordwest-Zeitung eine Auszeichnung zur Leseförderung verbunden mit einem Preisgeld von 1.000 Euro.

Nach der anfänglichen Unsicherheit und Skepsis wurde die Textproduktion zu einem wichtigen Anliegen für die Lernenden selbst und es entstand ein enormer Tatendrang. „Wir wollen anderen Leuten, die dasselbe Problem haben wie wir, vermitteln, dass sie nicht allein sind und dass es Möglichkeiten gibt, etwas dagegen zu tun,“ war eine Kernaussage. Schon die ersten Ausgaben brachten einen großen Erfolg durch Zuschriften und Leserbriefe, die viel Anerkennung und Lob bekundeten und zur weiteren Zeitungsarbeit ermutigten. Wichtig war den Autorinnen und Autoren von Beginn an der Dialog mit den Leserinnen und Lesern. Hermann Fickenfrers, selbst über 10 Jahre als Zeitungsausträger tätig, begeisterte sich zunehmend für das Schreiben weiterer Artikel: „Eine Leserin der ABC-Zeitung interessierte sich mal für die Stadt Oldenburg. Da habe ich im Internet etwas gefunden und ausgesucht. Dann haben wir auch noch einige wichtige Gebäude in der Stadt fotografiert. Ich saß lange dabei, vielleicht zwei Monate, aber es hat Spaß gemacht.“

Vom Gedanken zum Text

Eine Autorin äußerte sich wie folgt: „Diese Zeitung ist für mich sehr viel wert, weil ich das, was ich denke und fühle und wie es uns Analphabeten im Alltag geht, auch mitteilen kann. Die Mitarbeit an der Zeitung hilft mir dabei, die Wörter richtig zu schreiben. Ich schreibe etwas auf und viele lesen das auch. Ich lerne dadurch viel schreiben und werde selbständiger.“

Die Inhalte der ABC-Zeitung werden ausschließlich von Lernenden aus Lese- und Schreibkursen erstellt und seit jeher mit Themen gefüllt, die für sie lebensbedeutsam sind, die sie selbst beschäftigen und in ihrer Lerngruppe diskutieren. Diese Auseinandersetzung ist eine Form der biographischen Selbstreflexion und fördert die Selbstwirksamkeit. Es werden aber auch Themen aus Politik und Gesellschaft, aus Freizeit, Kultur und Sport zu Artikeln verarbeitet. Ein Redaktionsmitglied erläuterte: „Wir haben kürzere oder längere Artikel geschrieben über unser Leben und unsere Wünsche, unsere Arbeit, unsere Hobbys, Urlaub und vieles mehr.“ Brigitte van der Velde,

Lernbotschafterin und Autorin, merkte an: „Die ABC-Zeitung ist für uns ein kleines Fenster zur Welt nach draußen geworden."

Die Leserschaft spürte die Nähe dieser Texte zur eigenen Lebenswelt und fühlte sich von vielen Themen angesprochen, weil es auch ihre eigenen sind. Leser Karsten schrieb zum Beispiel: „Ich finde die Texte gut. Sie sind genau wie ich bin." Hermann Fickenfrers: „Meine Themen finde ich immer bei der Arbeit. Morgens beim Austragen der Nordwest-Zeitung denke ich: Das müsstest du mal in die ABC-Zeitung setzen. Was ich erlebt habe, wird dann ja von vielen anderen gelesen. Aber es war für mich schwierig, meine Gedanken aufzuschreiben. Ich habe lange überlegt, wie es am besten passt, und die Sätze oft noch verändert."

Nach dem ursprünglichen Unterrichtskonzept wurde jeder Textentwurf in einer Schreibkonferenz beziehungsweise Textbesprechung vorgelesen und besprochen, um die Verständlichkeit des Textes zu prüfen und Änderungsvorschläge anderer
Lerner in die eigene Textbearbeitung einbeziehen zu können. Dabei spielten folgende Kriterien für die Textproduktion eine wichtige Rolle:

- Ist der Text verständlich und anschaulich geschrieben?
- Ist die Überschrift treffend und kurz? Macht sie neugierig auf den Text?
- Sind die Satzanfänge abwechslungsreich? Was sind gute Satzanfänge?
- Sind treffende Adjektive verwendet worden?
- Sind noch Rechtschreibfehler oder Grammatikfehler enthalten?
- Gibt es passende Fotos oder Bilder zur Illustration?

Geschrieben wurden die Texte mit Bleistift oder Kugelschreiber und nach der Besprechung und Korrektur in den Computer übertragen. Oft wurde in den Schreibkonferenzen um Formulierungen gerungen, einen Text möglichst verständlich werden zu lassen. Vorschläge wurden eingebracht, mit denen sich der Autor oder die Autorin auseinandersetzen konnte. Dies führte auch zu einer Bewusstwerdung über Sprachstrukturen und Ausdrucksmittel. Dazu sagte eine Lernerin: „Wir sind ja keine Profis im Texte schreiben. Manchmal hat jemand eine bessere Idee als der, der den Artikel geschrieben hat. Es sind ja nur Vorschläge, die bei der Textbesprechung gemacht werden. Man muss die nicht annehmen. Ich finde es aber gut, weil es vielleicht nicht immer passt, wie man selbst etwas ausgedrückt hat. Durch das Zeitungsmachen haben wir das Schreiben gelernt."

In einem 20-minütigen Dokumentarfilm erläutert Hermann Fickenfrers die Entstehung der 5. Ausgabe der ABC-Zeitung (vom 10. Februar 2009) in der Intensivlerngruppe von der Themenfindung über die Textproduktion, die Textbesprechungen und Redaktionsrunden bis hin zum Layout (Scholz 2009). Der Film wurde häufig im Lokalsender „oldenburg eins" gezeigt.

Vom Projekt in den Regelbetrieb

Ab der 15. Ausgabe am 15. September 2010 wurden auch Beiträge von Kursteilnehmenden anderer Erwachsenenbildungsträger veröffentlicht. Ihre Freude über die abgedruckten Beiträge ist sehr groß und beflügelt sie zur Weiterarbeit. Schon vor Ende des ABC-Projektes im Jahr 2011 war die Zeitung zum Selbstläufer geworden. Aus vielen Orten Deutschlands und auch aus dem deutschsprachigen Ausland wurden Texte geschickt. Die Autorenschaft und damit auch der Umfang der ABC-Zeitung erweiterte sich zunehmend auf sechs, dann acht und schließlich zehn Seiten pro Ausgabe. Die eigenen Lebens- und Lernerfahrungen waren weiterhin von zentraler Bedeutung. Sie geben einen sehr authentischen Einblick in das Leben von Menschen mit einer Lese- und Schreibschwäche.

Nachdem Lernende aus Lese- und Schreibkursen Selbsthilfegruppen gründeten, wurden auch deren Entwicklung, öffentliche Aktionen und politische Forderungen in Beiträgen thematisiert. Die ABC-Selbsthilfegruppe Oldenburg (gegründet im April 2011) und andere bundesweit aktive Gruppen nutzen die ABC-Zeitung regelmäßig als Sprachrohr, um auf das Thema Lese- und Schreibschwäche bei Erwachsenen aufmerksam zu machen und für deren Interessen einzutreten. Ernst Lorenzen, Leiter der ABC-Selbsthilfegruppe Oldenburg: „Als ich 2010 im Lese- und Schreibkurs anfing, gab es die ABC-Zeitung schon. Ich wollte unbedingt selbst etwas reinschreiben, was mich beschäftigte. Und bald schon hatte ich es geschafft und es hat mich glücklich gemacht."

Die verschiedenen Texte bilden neben sachlicher Information auch Freude und Leid, Ängste und Hoffnungen, Enttäuschung und Mut – die ganze Gefühlsbreite menschlichen Erlebens – ab. Mit der Zeit sind feste Rubriken entstanden: Ein Rätsel, ein Rezept, die Freude- und Meckerecke, Themenseiten (Warum habe ich nicht lesen und schreiben gelernt? Was mein Leben reicher macht!) und nach wie vor die Leserbriefseite. Hier zeigt sich, dass die Leserschaft aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Milieus stammt. Es sind Lernende aus Alphabetisierungskursen, Kursleitende, Wissenschaftler*innen, Medienschaffende, Bibliothekar*innen, Lehrende verschiedener Schulformen, Sozialpädagog*innen, aber auch Angehörige von Betroffenen. Vermutlich sorgen die Texte über Sorgen und Nöte wie über Stärken und Kompetenzen der Erwachsenen mit einer Lese- und Schreibschwäche dafür, dass sich der gesellschaftliche Blick auf diese Gruppe differenziert und schärft. In einer Leserzuschrift heißt es: „Durch die Zeitung haben wir



XXX
Die ABC-Zeitung
NEU
In dieser Ausgabe
Unsere Zeitung – Seite 1
Ein ganz normaler Horrortag – Seite 1
Was würde ich tun… – Seite 2
Erlebnisse beim Amt – Seite 2
Rätselspaß – Seite 2
Haben wir genug Lehrkräfte? – Seite 2
Wir lernen nicht nur schreiben, wir tun es auch! Ausgabe 1 29. September 2008

UNSERE ZEITUNG

Wer wir sind und was wir wollen

Von B.G. und Hermann

Wir stellen uns und unsere Zeitung vor:

Wir sind 7 Lernende in einem Alphabetisierungskurs der VHS Oldenburg. Wir möchten mit unserer Zeitung auf uns aufmerksam und Betroffenen Mut machen.

Es wird uns nicht immer leicht gemachtim Leben, da wir leider bei den Behörden oft auf taube Ohren stoßen, auchberuflich.

Zu unserer Zeitung:

Wir möchten mit unserer Zeitung was ändern, dass wir im Leben und beruflich bessere Chancen bekommen. Da wir auch heute leider noch oft als faul oder sogar als dumm hingestellt werden.

Unser Unterrichtsraum - hier lernen wir. Bild: K.

Es ist leider auch heute noch ein Tabu-Thema, wenn man nicht lesen und schreiben kann. Das möchten wir ändern und wir hoffen auf Hilfe von euch.

Bitte schreibt uns, zum Beispiel:
Was wir verbessern können oder was wir noch für Themen in der Zeitung veröffentlichen könnten.

Wir sagen Danke im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen

Das Zeitungs-Team

Ein ganz normaler Horrortag

Eine Fortsetzungsgeschichte

Von Ute

Anna stand wie immer um 6 Uhr auf. Mit einem mulmigen Gefühl zog Anna sich an.
Sie wusste, dass sie heute wieder gehänselt wird. Um 7 Uhr machte Anna sich auf den Weg zum Bus. Als sie im Bus saß, kam ihr der Gedanke was heute wohl wieder in der Schule passiert.

Kaum in der Schule angekommen fing das Hänseln wieder an.

Wenn ihr wissen wollt, wie es weiter geht: In der nächsten Ausgabe kommt die Fortsetzung!

KONTAKT
Uns gibt's online unter
www.abc-projekt.de
Wir freuen uns sehr über Leserbriefe:
xxx@abc-projekt.de

Ausgabe 1 der ABC-Zeitung vom 29. September 2008

© ABC-Projekt/VHS Oldenburg



XXX
Die ABC-Zeitung
In dieser Ausgabe
Lerner-Tag / Auf Klassenfahrt / Lerner-Treffen - Seite 1-2
Reise in die Zukunft / Info-Stand - Seite 3
Gisela / Leckere Früchte - Seite 4-5
Leben in Deutschland / Ein Geschenk - Seite 6
Waisenkinder in Kerala / Zum Nachtisch: Leben - Seite 7
Freude-Ecke / Meckerecke - Seite 8
Spaß / Suchrätsel - Seite 9
Leserbriefe / Infos - Seite 10
Texte von Lernenden aus Lese- und Schreibkursen Ausgabe 77 7. Juli 2023

LERNER–TAG

Von ABC-Selbsthilfegruppe

Am 24. Juni hatte die ABC-Selbsthilfegruppe für Erwachsene mit einer Lese- und Schreibschwäche zu einem Lerner-Tag eingeladen.

In der VHS Oldenburg trafen sich 17 Lernende aus drei Selbsthilfegruppen und vier Begleiter für einen ganzen Tag.

Ernst Lorenzen und Achim Scholz begrüßten die Gäste und führten durch das Programm.

Alle kamen zu Wort. Jeder von uns präsentierte Aktionen, die in den letzten Jahren von den Selbsthilfegruppen gemacht wurden. Es kam eine Menge zusammen. Die beschrifteten Zettel wurden an Stellwänden angeheftet.

Es wurde auch ein neuer Film über die ABC-Selbsthilfegruppe Oldenburg gezeigt.

weiter auf Seite 2

Auf Klassenfahrt

Von Laila

Mein Sohn ist acht Jahre alt. Er fährt zum ersten Mal mit auf Klassenfahrt und er ist zufrieden, aber für mich als Mutter ist es schwer. Bis zum Mittag denke ich nicht so viel an die Kinder. Ich weiß, die Kinder sind in der Schule. Ihnen kann nichts passieren.

Aber am Nachmittag komme ich nach Hause und dann kommen die Kinder auch nach Hause und ein Kind fehlt. Die Kinder sagen: „Wir vermissen unseren Bruder."

Und mein Mann und ich vermissen unseren Sohn.

KONTAKT
Ihr findet uns auf
www.abc-zeitung.de
Schreibt uns unter:
post@abc-zeitung.de

Ausgabe 77 der ABC-Zeitung vom 7. Juli 2023

© ABC-Projekt/VHS Oldenburg

den Solidaritätsgedanken in unser Lese-Café tragen können."

In einem Beitrag im ALFA-Forum Nr. 90 (Greisbach/Krämer 2016) analysieren Prof. Dr. Michaela Greisbach und Lisa Krämer von der Justus-Liebig-Universität Gießen den Schreibprozess und die Entwicklung der Autorinnen und Autoren während der ersten 44 Ausgaben der ABC-Zeitung von 2008 bis 2016. Sie benennen vier Kategorien, welche die persönlichen Lerner-Geschichten charakterisieren:

- Persönliche Schreibanlässe und Motive
- Lebenserfahrungen im Leben als Analphabetin oder Analphabet
- Gründe, weshalb die Lerner nicht lesen und schreiben gelernt haben
- Effekte und Wirkungen der Alphabetisierung

Reichweite und Wirkung

Mit Freude erfuhren die Autorinnen und Autoren, dass ihre Zeitung von Leserinnen und Lesern – als Multiplikatoren – weiter verteilt und ausgelegt wird bei Veranstaltungen, Fachtagungen, Buchmessen, in Lerncafés, Volkshochschulen, Bibliotheken und weiteren öffentlichen Einrichtungen. In Lese- und Schreibkursen dient sie als Leichtleselektüre und verstärkt so bei den Teilnehmenden das Gefühl, mit den persönlichen Lernschwierigkeiten nicht allein zu sein. Es ist davon auszugehen, dass durch die ABC-Zeitung Erwachsene mit einer Lese- und Schreibschwäche zum Lernen ermutigt werden. So teilte eine Lernerin aus einem Lese- und Schreibkurs mit, dass sie erst durch die ABC-Zeitung das Lesen gelernt habe, weil die Artikel so interessant und in Leichter Sprache geschrieben sind. Susanne Weis von der VHS Bremerhaven schrieb: „Es hat ja schon viele Versuche gegeben, eine Zeitung für neue Leserinnen und Leser zu machen, aber keine wurde von unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern so gerne gelesen wie eure. Ihr habt die richtigen Themen und ihr trefft den richtigen Ton." In den letzten Jahren besteht die Autorenschaft zunehmend auch aus Migrant*innen verschiedener Länder und Kontinente sowie aus Kriegsgebieten. Dadurch werden andere Kulturen und Lebensumstände thematisiert und die Weltsicht geweitet.

Die Herausgabe der ABC-Zeitung ist seit 2012 im Regionalen Grundbildungszentrum (RGZ) der VHS Oldenburg angesiedelt. Nach wie vor erscheinen etwa fünf Ausgaben pro Jahr. Aktuell gibt über 800 Abonnenten im Verteiler und pro Ausgabe 800 bis 2.000 Downloads. Wenn man davon ausgeht, dass viele Kursleitende eine Ausgabe downloaden und dann häufiger für ihre Lernenden kopieren, entsteht eine wahrscheinliche Reichweite von mehreren Tausend Lernenden und anderen Interessierten.

Auszüge aus 233 Leserbriefen an die ABC-Zeitung

Ich bewundere euer Engagement. Es kostet ja zusätzlich Zeit, dass ihr nicht nur in eure Kurse geht. Aber es ist wichtig, dass ihr andere über eure Situation aufklärt.
Hans Brügelmann, Bremen, Ausgabe 77

Die Texte in der letzten Ausgabe haben mich sehr berührt.
Doreen Kuttner, Lebenshilfe Berlin, Ausgabe 76

Tolle und berührende Texte, sehr schön zu lesen.
Stefanie Brinkman, Oldenburg, Ausgabe 73

In den Text „Mein Sohn und ich früh am Morgen" habe ich mich verliebt. Ich finde den total cool und habe ihn schon 5 bis 6mal gelesen.
Leserin aus Bielefeld, Ausgabe 72

Man liest über lustige und traurige Erlebnisse anderer Menschen, bekommt Tipps (Rezepte) und Unterhaltung.
Lerngruppe, Wuppertal, Ausgabe 65

Die Zeitung hat mich umgehauen, super!
H., Ausgabe 60

Interessante Themen, abwechslungsreich und vielfältig, und dann noch Forderungen an die Politik, die ich nur unterstützen kann!
Angelika Schlemmer, Wuppertal, Ausgabe 59

Die ABC-Zeitung öffnet mir ein Fenster in andere Welten.
Hans Brügelmann, Ausgabe 50

Eure Zeitung ist zu einem festen Bestandteil für alle in der Alphabetisierung geworden.
Almut Schladebach, Hamburg, Ausgabe 50

Die Öffentlichkeitsarbeit durch die ABC-Zeitung ist großartig.
Klaus R., Ausgabe 50

Ein großes Lob für die Zeitung, die ich mit meinen Lernern im Unterricht gerne lese.
Adrienne Rausch, Ausgabe 40

Ich freue mich immer, wenn die Zeitung bei mir ankommt.
Barbara Kreilinger, Österreich, Ausgabe 39

Eure tolle Zeitung erwarten unsere Lerner immer wieder mit Spannung.
Susanne Weis, Bremerhaven, Ausgabe 39

Die ABC-Zeitung ist das beste Format, das wir für unsere Alphas haben.
Elisabeth Schlüter, Herne, Ausgabe 38

Ihre Berichte haben uns Mut gemacht, auch weiterhin lesen und schreiben zu lernen.
VHS-Gruppe Köln, Ausgabe 36

Eure letzte Ausgabe hat mich wirklich sehr gerührt.
Rita Hübner, Papenburg, Ausgabe 32

Eure Zeitung ist ein Ansporn für unseren ganzen Kurs.
Ulrike, Kirn, Ausgabe 31

Ich habe eure Zeitung wieder mal mit Genuss gelesen.
Ralf Häder, Münster, Ausgabe 30

Eine Kursarbeit ohne eure Zeitung geht nicht mehr.
Anke Blume, Braunschweig, Ausgabe 30

Vor allem die Geschichten aus dem eigenen Leben beeindrucken mich immer wieder.
Hans Brügelmann, Ausgabe 29

Durch euer Beispiel haben wir uns inspirieren lassen, selbst eine Zeitung zu machen.
Reha-Werkstatt, Frankfurt a.M., Ausgabe 27

Die Zeitung hat mich zum Schreiben und Lesen gebracht.
Karsten, Papenburg, Ausgabe 24

Es sind Themen aus dem wahren Leben und man weiß dann, dass man nicht allein ist.
Lerngruppe Bremerhaven, Ausgabe 23

Eure Artikel machen Mut.
W.K., Bremerhaven, Ausgabe 23

Von ernsten bis zu humorvollen Themen ist für jeden Leser etwas dabei.
Annika, Ausgabe 23

Wir freuen uns immer wieder auf die ABC-Zeitung.
Preeti, Bremen, Ausgabe 20

Die Zeitung ist bunt und vielfältig geschrieben und mit Herz und Verstand gemacht.
Ansgar Kröger, Oldenburg, Ausgabe 9



Durch eine großzügige Spende konnte die 50. Ausgabe mit der Titelgeschichte „Der erste Schritt“ als Jubiläumsausgabe mit Grußworten des Oberbürgermeisters und des Bundesverbandes Alphabetisierung und Grundbildung e.V. erstmals 35.000-fach gedruckt und am 25. November 2017 der Nordwest-Zeitung in Oldenburg als Sonderbroschüre beigelegt werden. In den bisherigen 77 Ausgaben der ABC-Zeitung haben über 300 Lernerinnen und Lerner 1.248 Beiträge auf 654 Seiten geschrieben – vom Einzeiler bis zur Fortsetzungsgeschichte. 233 Leserbriefe drückten Wertschätzung, Respekt und Dankbarkeit aus. Die meisten Leserbriefe schickte Prof. Dr. Hans Brügelmann aus Bremen.

Die personelle Kontinuität in der Zeitungsredaktion macht sicherlich auch einen Teil des Erfolges aus. Von Beginn an ist Karsten Cornelius, Erwachsenenbildner und Webentwickler, für das Layout zuständig und sorgt mit einem jeweiligen Puzzle aus Texten, Fotos und Graphiken für eine sehr lesefreundliche Lektüre. Die redaktionelle Arbeit liegt immer noch in den bewährten Händen von Nadine Engel. Hermann Fickenfrers, Mitautor der 1. und der zuletzt erschienenen 77. Ausgabe schrieb insgesamt 45 Beiträge und meint: „Ich freue mich, dass unsere Zeitung immer noch existiert und wir schon viele Menschen begeistert haben.“

Ein hoffnungsvoller Wunsch für die Zukunft ist folgendem Leserbrief zu entnehmen: „Das ist eine tolle Leistung, regelmäßig so eine gute Zeitung herauszugeben. Ich hoffe, dass es die ABC-Zeitung noch lange geben wird. Weiter so!“

Literatur

- Scholz, Achim (2009): Dokumentarfilm „Die ABC-Zeitung“. https://abc-projekt.de/abc-zeitung-film/ (11.09.2023).
- Scholz, Achim / Redaktionsmitglieder der ABC-Zeitung (2010): Hinter den Kulissen der ABC-Zeitung. In: Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. / Joachim Bothe (Hrsg.): Das ist doch keine Kunst! Kulturelle Grundlagen und künstlerische Ansätze von Alphabetisierung und Grundbildung. Münster: Waxmann. S. 284-288.
- Greisbach, Michaela / Krämer, Lisa (2016): Schreiben für die Öffentlichkeit – Schreiben für sich und andere. In: ALFA-Forum Nr. 90. Zeitschrift für Alphabetisierung und Grundbildung. Herausgegeben vom Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. Münster. S. 14-19.
- VHS Oldenburg (o.J.): ABC-Projekt. https://abc-projekt.de/abc-projekt/ (11.09.2023).



© privat

Über den Autor

Achim Scholz

Achim Scholz war bis zu seinem Renteneintritt 2020 Bildungsmanager für Alphabetisierung und Grundbildung bei der VHS Oldenburg und Leiter des Regionalen Grundbildungszentrums (RGZ) Oldenburg. Er ist Botschafter für Alphabetisierung, weiterhin ehrenamtlich tätig und begleitet die ABC-Selbsthilfegruppe Oldenburg seit ihrer Gründung 2011 als Mentor.